

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 196.

Halle, Mittwoch den 24. August  
Hierzu eine Beilage.

1859.

## Telegraphische Depesche.

**Veru, Montag d. 22. August.** Nach hier eingegangenen Berichten aus Zürich hat gestern wiederum eine Besprechung zwischen den französischen und dem sardinischen Bevollmächtigten stattgefunden. — Die abgedankten Schweizertruppen in Neapel erhalten nach der Kapitulation und dem gegebenen Worte des verstorbenen Königs Retraitegehalte.

## Deutschland.

**Berlin, d. 22. August.** Das neueste Bulletin über das Befinden Sr. Majestät des Königs lautet:

Auch gestern nahmen Sr. Majestät wiederholt einen größeren Antheil an den Umgebungen, hatten wieder eine gute Nacht und waren heute Morgen merklich erquickt.

Sansouci, den 22. August 1859, Morgens 9 Uhr.

G. Dr. Grimm. Dr. Boeger.

Die Frau Prinzessin von Preußen hat gestern Abend halb sieben Uhr die Reise nach Baden-Baden angetreten, wo Ihre Königl. Hoheit einige Wochen verweilen wird.

Der General-Feldmarschall v. Wrangel, welcher sich am 1. August im Allerhöchsten Auftrage nach Stockholm begeben hatte, ist hierher zurückgekehrt.

Der österreichische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron v. Koller, hat gestern Abend 7 Uhr Berlin verlassen und ist zunächst über Prag nach Wien abgereist. Von dort begiebt sich der Gesandte zu einer mehrwöchentlichen Kur nach Baden-Baden.

Die „Rh. u. L. Z.“ meldet: Der Eisenbahn-Vertrag zwischen Preußen und Nassau ist abgeschlossen und liegt bereits zur Unterschrift vor. Eine der Bedingungen ist die, daß spätestens sechs Monate nach Ratifizierung des Vertrags die linksrheinische Eisenbahngesellschaft den Bau der Brücke bei Koblenz in Angriff genommen und binnen vier Jahren vollendet haben muß, während die Arbeiten am übrigen Bahnkörper sogleich beginnen können.

Nach einer Notiz der „W. B. Z.“ ist die Frage wegen Aufhebung des Bestellgeldes für Briefe, wie dieselbe schon seit lange in Frankreich, England, Belgien und Holland stattgefunden hat, in jüngster Zeit von Neuem in einer solchen Weise angeregt worden, daß, nach Lage der darüber gepflogenen Verhandlungen zu urtheilen, die Aufhebung voraussichtlich schon mit dem Beginne des neuen Jahres in Ausführung kommen dürfte.

Der königliche Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenz-Conflikte hat am 13. Noobr. 1858 erkannt: „daß Beschwerden über die Unterfassung des Gewerbebetriebes, insbesondere über die Beschränkung des Kleinhandels mit Getränken, so wie die darauf gegründeten Entschädigungs-Ansprüche von Rechts wegen ausgeschlossen sind.“ Ein Schankwirth, dem die Polizei und die Regierung die Concession nimmt oder nicht erteilt, kann darüber also nicht klagen.

**Hannover, d. 19. August.** Die „N. Hann. Ztg.“ demotirt heute eine von der „S. f. Nordd.“ kürzlich gebrachte Notiz über den preussischen Kriegshafen an der Fahde mit folgenden Worten: Nach der uns gewordenen Mittheilung sind von der hannoverschen Regierung der Verbindung des preussischen Kriegshafens durch eine Eisenbahn mit den beiden Festungen Minden und Magdeburg keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt, sondern es soll nur diejenige Richtung nicht jugeländer sein, welche die Frequenz der hannoverschen Eisenbahn mit einer höchst bedenklichen Concurrenz bedrohte und schon von einem Baien als für die hannoverschen Landesinteressen höchst bedenklich erkannt werden muß.

**Aus Thüringen, d. 21. August.** Die Unterschriften zu der dieser Tage in Gotha ergangenen patriotischen Erklärung dürften sich vor andern dadurch auszeichnen, daß sie — ein schönes Zeugniß für das Land und dessen Regierung — u. a. die Namen von Geistlichen, höheren Beamten und selbst Militärs tragen. Auch den Namen von Matthäi (dem jetzigen Bankdirector und bekanntem ehemaligen badischen Abgeordneten) und Gustav Freitag bezeugt man darin.

**Vom Fuße des Schwarzwaldes, d. 19. August.** Wie der „Schw. M.“ vernimmt, so ist nach der zwischen der großherzoglichen Regierung und dem päpstlichen Stuhle abgeschlossenen Convention die Disciplinargewalt über die Geistlichen oder die kirchliche Gerichtsbarkeit dem Erzbischof ausschließlich übertragen und daher ein Recurs an die Regierung künftighin unstatthaft. Die Disciplinargerichtsstellen sind daher das Ordinariat, das Metropolitengericht und in letzter Instanz Rom. Vorher wurden die Untersuchungen über Disciplinarvergehen der Geistlichen durch eine gemischte weltliche und geistliche Commission gemeinsam gepflogen, die Erkenntnisse von der geistlichen Behörde gegeben und von der Staatsregierung, welche die Aufsicht führte, je nach den Umständen bestätigt oder gemildert oder verworfen. Im allgemeinen ist anzunehmen, daß gemischte Untersuchungen und Anschauungen mehr für eine unbefangene und gerechte Beurtheilung und Bestrafung sprechen und dem richtigen Maße näher kommen als einseitige, wie sie von nun an statthaben werden. Von diesem Gesichtspunkte aus können die Geistlichen die Convention nicht mit Freude begrüßen und sie werden es bald empfinden, wie schußlos sie nunmehr ihrer geistlichen Behörde gegenüber dastehen.

**Kurbessen.** Die officielle Kasselsche Zeitung berichtet: „Die Strafsache gegen den Professor der Theologie Wilmar zu Marburg und Genossen ist nunmehr auch in zweiter Instanz entschieden. Bekanntlich war Professor Wilmar vom Criminalgericht zu Kitzlar wegen Abfassung und Verbreitung eines anonym gedruckten Flugblattes, worin von einem Gutachten der Marburger theologischen Facultät gesagt war, daß es eine Schmähung der lutherischen Kirche enthalte, wegen Preßvergehen zu 3 Jahren und wegen Beleidigung der theologischen Facultät zu 30 Jahren Strafe verurtheilt, der mitangeklagte Pfarrer Helmmann in Weisershausen aber zu 2 Jahren und beziehentlich 20 Jahren. Auf die von den Verurtheilten hiergegen ergriffene Berufung hat das Obergericht zu Kassel vermöge Erkenntnisses vom 6. Juli die Angeklagten hinsichtlich des Preßvergehens, weil das fragliche Flugblatt nicht, wie die durch die §§. 7 und 8 der kurhessischen Vollziehungsordnung vom 19. Dec. 1854 nicht abgeänderten §§. 4 und 5 des Bundesbeschlusses vom 6. Juli 1854 voraussetzten, für den Buchhandel oder sonst zur öffentlichen Verbreitung bestimmt gewesen oder gekommen sei —, freigesprochen, in Bezug auf die Beleidigung der theologischen Facultät aber das criminalgerichtliche Erkenntniß bestätigt.“

**Wien, d. 22. August. (Tel. Dep.)** Die „Wiener Zeitung“ bringt folgende Allerhöchste Entschliessungen: Graf Reischberg behält das Ministerium des Aeußern und wird Minister-Präsident, Baron Hübnert ist zum Polizeiminister, Herr v. Soluchowski zum Minister des Innern ernannt worden. Freiherr v. Kempen wurde pensionirt, v. Bach zum Botschafter in Rom ernannt. Das Handels-Ministerium wird ganz aufgelöst und die einzelnen Fächer desselben unter die Ministerien des Innern, des Aeußern und der Finanzen vertheilt. — Ein Artikel im nichtamtlichen Theile der „Wiener Ztg.“ kensatirte die allgemein gespannte Erwartung. Als Gegenstände der bisherigen außerordentlichen Berathung werden genannt: die Regulierung einer Kontrolle der Finanzen, die freie Religionsübung der Protestanten, die Regelung der Zustände der Israeliten, die Ausführung des Gemeindegesetzes und die späteren sändischen Vertretungen

in den Kronländern. — Aengstliches Zurückhalten, so wie überstürzende Hast seien gleichmäßig zu vermeiden.

### Italien

Der „K. Z.“ wird in Betreff der Züricher Conferenzen aus Wien geschrieben: „Was man über den Fortgang der Verhandlungen in Zürich vernimmt, ist eben nicht geeignet, die Hoffnungen auf ein baldiges und befriedigendes Resultat zu stärken, im Gegentheil wird es immer wahrscheinlicher, daß man auf diesem Wege nicht zum Ziele gelangen wird. Details über die bis jetzt stattgehabten Verhandlungen können begreiflicher Weise noch nicht bekannt sein; indessen weiß man so viel, daß Oesterreich die von französischer Seite rücksichtlich der Verfassung Venetiens gemachten Vorschläge entschieden abgelehnt hat. Wie ich vernehme, hatte Graf Colloredo erklärt, in dieser Hinsicht ganz ohne Instruktionen zu sein; auf eine telegraphische Anfrage in Wien kam jedoch auf demselben Wege die Antwort nach Zürich, daß Oesterreich, was die Verfassung Venetiens betrifft, seine Entschlüsse sich vorbehalten. Darauf hin soll sich der sardinische Commissar zurückgezogen haben, wodurch die Unterbrechung der Conferenzen entstanden sei. Dieselben sollen jedoch nach Eintreffen der neuen Instruktionen fortgesetzt werden. Ein Resultat wird jedoch schwerlich auf diesem Wege zu Stande kommen, und wird es immer wahrscheinlicher, daß die definitive Regelung der italienischen Angelegenheiten einem Congresse vorbehalten bleibt, der sich dann wohl auch mit den Verträgen von 1815 und dem Pariser Tractate vom Jahre 1856 beschäftigen wird.“ Ein Congreß, dies wird man sich in Wien, wo man die Restauration der italienischen Herzoge mit Pathos betreibt, nicht länger verhehlen können, ist allein im Stande, die letztere Frage genugsam und würdig zu entscheiden. Die Thron-Entsagung des Großherzogs Leopold ist nunmehr (siehe unten) offiziell, und der nunmehrige Großherzog Ferdinand IV. bewirbt sich um desselben Napoleons Gunst und Unterstützung, gegen den er bei Solferino focht. Wie der „K. Z.“ aus Paris geschrieben wird, ist der Großherzog Ferdinand nach Paris gekommen, „um den Kaiser um seine Protection anzusuchen“; Louis Napoleon habe ihm jedoch geantwortet: „Ce n'est pas ma faute, si votre Altesse combattait contre nous à Solferino!“ (Es ist nicht meine Schuld, wenn Er. königl. Hoheit bei Solferino gegen uns gekämpft hat.) Bekanntlich haben auch die conservativen Italiener es ihm wie seinem jüngeren Bruder sehr verargt, daß sie in den lombardischen Städten seit Beginn des Krieges immer in österreichischer Uniform umherfuhren. Auch die Herzogin von Parma, diese Tochter der Herzogin von Berry, hat, wie der „Independance Belge“ aus Paris gemeldet wird, ein neues Angebot beim Orléans-Cabinet gemacht, indem sie 1) Vereibung einer liberalen Verfassung, 2) Eintritt in die italienische Conföderation und 3) Annahme der dreifarbigten Fahne verspricht. Die Parmesaner bereiten sich aber trotz alledem vor, ihre frühere Herrscherin nicht wieder gutwillig zurückzunehmen, und Farini ist durch die einstimmige Einladung aller Gemeinderäthe des Herzogthums Parma eingeladen worden, da er die Dicitatur in Modena nach Aufmentritt der Consulta niedergelegt hat, nun nach Parma zu kommen, um dort die Dicitatur zu übernehmen. Farini ist am 18. August bereits von Modena nach Parma und Piacenza abgereist, um den wichtigen Vertrauens-Posten anzutreten.

Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Turin geschrieben: Zu Modena wurde vor ein paar Tagen das mittelitalienische Bündniß unterzeichnet. An die Spitze der Truppen des Bundes wird doch General Garibaldi treten, der in einer kurzen Aneide seinen Truppen angezeigt hat, daß er genötigt sei, seine Demission der piemontesischen Regierung einzureichen und daß an seine Stelle der General Pomaretto den Oberbefehl über das Corps der Freiwilligen übernehmen wird. Obwohl er seine Entlassung eingereicht hat, so glaubt man allgemein, er habe von der sardinischen Regierung geheime Instruktionen und Aufschlüsse erhalten, welche die Bedenken beseitigten, die sich Anfangs seiner Annahme des Obercommandos der mittelitalienischen Arme entgegenstellten. Er wurde in Florenz mit dem größten Enthusiasmus empfangen und es wurde ihm sogleich der Oberbefehl über die toscanischen Truppen übergeben; man glaubt, daß Ulloa abtreten wird, und dies zu allgemeiner Befriedigung, da nunmehr jedermann von seiner gänzlichen Unfähigkeit überzeugt ist. Graf Reizet fand Florenz noch weniger aufgelegt, seiner Mission Gehör zu geben, als die anderen Städte und Provinzen, die er bereiste. Während in Parma selbst die angelegensten ehemaligen Anhänger der herzoglichen Regierung ihn beschworen, beim Kaiser dahin zu wirken, daß keine Restauration statfinde, sondern daß man dem Wunsche des Volkes wegen Anschluß an Piemont willfahre, in Modena ihm selbst wurde, daß man sich lieber unter den Ruinen der Stadt begraben wolle, als den Herzog von Neuem einziehen lassen, in Bologna ihm selbst Leute von den untersten Volksklassen ihre Abneigung gegen die päpstliche Regierung auf die energischste Weise kundgaben: fand er in Florenz die größte Einstimmigkeit gegen die vertriebene Dynastie. Der ehrwürdige Capponi gab ihm auf sein Zureden, die Sachen nicht aus Außeracht zu lassen, das heißt unter liberalen Bedingungen den Großherzog wieder zuzulassen, eine Antwort, welche großes Aufsehen machte, indem sie an eine ähnliche seines berühmten Vorfahren, an den König Carl VIII. erinnert. „Wenn mein Rath nicht befolgt wird“, sagte ihm Reizet, „so können für das Land üble Folgen daraus entstehen.“ — „Ich würde dies sehr bedauern“, sagte Capponi, „nicht blos für mein Land, sondern auch für Ihren Kaiser“. Die Augen jener Provinzen sind übrigens nach Piemont gewendet, die Briefe aus Florenz und Bologna hören nicht auf zu fragen, was die piemontesische Regierung zu thun gedenke und drücken den Wunsch aus, sie möge, wenn nicht auf offizielle, so doch wenigstens auf offiziöse Weise ihre Zustimmung zu der dortigen Agitation aussprechen. Sie ist aber gegenwärtig nicht in

der Lage, auf diese Anfragen eine offene Antwort zu geben; höchstens könnte sie, wie einst Tarquinius mit Symbolen antworten und ein solches Symbol ist ohne Zweifel die Absendung Garibaldi's, wobei die Regierung durch die demselben gegebene Dimission gegen jede Mißdeutung von Seiten ihres hohen Altkirten gedeckt ist. Wenn Sardinien nichts thun kann, was direct die Absichten des Volkes von Mittelitalien befördert, so hat es sich auch entschieden geweigert, außer der Abberufung seiner Commissarien, irgend etwas zu unternehmen, was die Restauration jener Fürstenthümer begünstigen könne.

Der König von Sardinien hat in Mailand eine Deputation von Venetianern empfangen, welche ihm ihre Wünsche und ihren Schmerz für die politische Lage ihrer Provinzen vortrug und zugleich seinen Schutz, so weit es möglich sei, anrief, um das traurige Geschick ihres Landes, welches noch immer der Fremdherrschaft anheim bleibe, zu mildern. Der König wollte sie anfangs nicht empfangen, da er dagegen war, daß die Mitglieder der Deputation um eines solchen Actes willen sich vor ihrer eigenen Regierung compromittiren sollten. Als sie aber erklärten, daß sie entschlossen seien, im Exil zu leben, so lange Venedig eine österreichische Provinz verbleibe, ließ sie der König vor sich und sprach ihnen sein Bedauern aus, daß die Bedingungen des ohne sein Zuthun abgeschlossenen Friedens ihm nicht erlaubten, direct zu Gunsten jener Provinzen aufzutreten, daß er aber nie vergesen werde, daß Venedig zur gemeinschaftlichen italienischen Familie gehöre.

Man meldet der „Wiener Zeitung“ aus Turin vom 15. August, daß die fünf auf dem Gardasee befindlichen französischen Kanonenboote denn doch als Geschenk in den Händen Sardinien's bleiben; General della Marmora sei vom Könige, der persönlich zu erscheinen verhindert war, nach Desenzano zur Uebernahme dieses Geschenkes delegirt worden.

Der „Monitore Toscano“ vom 18. August enthält das Entlassungs-Decret des General-Lieutenant Ulloa — er hatte seine Entlassung bereits am 24. Juli verlangt — und seine Ersetzung durch den General-Major Garibaldi. General Ulloa hat mit folgendem Tagesbefehl von seinen Soldaten Abschied genommen:

Soldaten! Vor Kurzem verlangte ich vom Gouvernement meine Entlassung. Der Minister Buoncompagni drückte mir schriftlich sein Bedauern darüber aus, in Folge dessen ich mein Geschick zurücknahm und auf meinem Posten blieb, überzeugt, eine ehrenvolle Genugthuung erlangt zu haben. Heute müssen, nachdem das Gouvernement einen Nachfolger für mich gefunden hat, jetzt es mir an, daß es meinem Geschick willfahre. General Garibaldi, dessen Name über alles Lob erhaben ist, wird mit im Commando folgen. Meine Truppen werden, dessen bin ich überzeugt, seiner würdig sein. Ich verlasse sie voll Vertrauen auf die Zukunft und dankbar für die zahlreichen Beweise von Wohlwollen, welche sie mir gegeben haben. Hieron. Ulloa.

Ferner meldet der „Monitore Toscano“, daß Herr Peter Balfogi im Namen der Gebrüder Rothschild in Paris und in dem seines eigenen Hauses mit dem Gouvernement wegen Unterbringung des Restes der Anleihe von 100 Millionen zu 3 pCt., welche durch Decret vom 3. November 1853 genehmigt wurde, abgeschlossen hat. Es handelt sich um eine Restsumme von 28,652,000 Fr. — Nach einer Privat-Depesche der „Patrie“ hat sich die National-Verammlung in Florenz nach der Abstimmung über die Annexion an Piemont verlegt. — Das „Pays“ meldet: „Herr Farini hat eine Reise nach Parma und Piacenza gemacht, um dort die ihm angebotene Dicitatur zu übernehmen; zu gleicher Zeit haben sich aber die der Herzogin treu gebliebenen parmesanischen Soldaten der kleinen Festung Bardì bemächtigt, wo sie die weiteren Ereignisse abwarten wollen.“

Ein am 22. d. in Paris eingetroffenes Telegramm aus Modena meldet, daß die dortige National-Verammlung einstimmig den Anschluß an Piemont, die Befestigung der Diktatur Farini's und eine Anleihe von 5 Millionen decretirt habe.

In diplomatischen Kreisen, schreibt man der „Köln. Ztg.“ aus Rom, spricht man viel von der Korrespondenz, die sich zwischen dem Papste und Napoleon III. in Folge der Berufung des Herzogs von Grammont nach Paris angesponnen hat. Es handelt sich dabei um das absolute oder bedingte Eingehen des Papstes auf die Plane, die man in Paris Betreffs des Kirchenstaates hegt. Der Papsst hat versichert, sein Wille solle nie der Hemmschuh bei administrativen Verbesserungen sein: er sei ja allen italienischen Fürsten bei seiner Thronbesetzung mit der Reform-Initiative vorangegangen. Allein er behalte seinem ausschließlichen Ermessen vor, welche die neuen Modifikationen sein müßten, wenn sie zu etwas frommen sollten, und wann. Der Herzog von Grammont wird zu Ende dieser Woche hier zurück sein. Es scheint, daß mit dem Beginne der Feindseligkeiten gegen den Städtebund der Romagna bis dahin gezögert werden soll. Die päpstliche Truppenmacht ist ohnehin jener der aufständischen Provinzen in keiner Weise gewachsen. Die Zahl dieser übertrifft sie um's Doppelte, und die feierlichsten Schwüre zum Widerstande verbinden sie.

In Neapel wollte man wissen, neben der züricher Conferenz fände gegenwärtig ein geheimer reaktionärer Congreß in Rom zur Bildung der italienischen Fürsten-Conföderation Statt; von Neapel sei zu diesem Congresse der Herzog von Serracapriola als Bevollmächtigter geschickt worden. Der Herzog war am 13. bereits wieder in Neapel eingetroffen. Hier herrscht die Königin Maria Theresia jetzt so souverain im Geiste ihres verstorbenen Gemahls, Ferdinands II., daß der General Brancaccio, Fürst von Ruffano, welcher General-Adjutant des Königs Franz war, diesen Posten verlor, weil er dem Palast-Präsidenten, General Sangro, dem Vertrauten der Königin-Wittwe, zu fortschrittlich erschienen. Die junge Königin Marie Sophie hat auf den König Franz, wie der „Independance Belge“ geschrieben wird, bis jetzt nicht den mindesten Einfluß, zumal sie die Reheri begangen haben soll, zu äußern: „Es giebt viele konstitutionelle Staaten in Europa; ich sehe nicht ein, welche Gefahr Neapel liefe, wenn dieses es auch so machte.“

# Frankreich.

Paris, d. 21. Aug. Der „Moniteur“ theilt die höchst anerkennenden Artikel der „Morning Post“ und des „Morning Chronicle“ über die vom Kaiser bewilligte allgemeine Amnestie mit. Die Amnestie beilegt sich, und zwar ungleich mehr, als man anfangs glaubte, nach Frankreich heimzukehren. Unter Andern ist Felix Pyat in Paris eingetroffen. Eben so Frau Proudhon, um bei der Regierung anzufragen, ob auch ihr Mann Antheil an der Amnestie habe. Bekanntlich ist Proudhon wegen einer Schrift in Folge der Anklage „auf Verletzung der öffentlichen Sittlichkeit“ verurtheilt worden. Auch Bage hat wegen seiner Heimkehr bereits im Ministerium des Auswärtigen schriftlich erfragt und aus Tersey wird der „Indep. Belg.“ mitgetheilt, daß der größte Theil der dortigen französischen Flüchtlingskolonie sich zur Rückkehr nach Frankreich anschickte.

# Rußland und Polen.

Petersburg, d. 13. August. Den „Hamb. Nachrichten“ wird von hier geschrieben: „Wir haben wiederholt auf die freimüthigen und oft recht treffenden Äußerungen des „Invaliden“ über die auswärtige Politik aufmerksam gemacht. Diese Freimüthigkeit scheint jedoch höhern Grades Anstoß erregt und dem genannten Blatte Unannehmlichkeiten zugezogen zu haben. Die „Allgemeine Uebersicht“ des gestrigen „Juv.“ beginnt nämlich mit der folgenden Erklärung: „Aus Gründen, die nicht von uns abhängen, werden unsere Uebersichten sich fernerhin auf viel engere Grenzen beschränken. Wir mü-

ren nicht und beklagen uns nicht. Der Grund ist richtig, die Folge unvermeidlich. Wenigstens haben wir bisher im guten Glauben unsere Pflicht gethan. Wenn wir die kriegerischen Ereignisse einer Kritik unterzogen, so geschah es auf Grund der Prinzipien der strategischen Wissenschaft und zu ihrem Nutzen. Von nun an werden wir die neuen Vorschriften pünktlich erfüllen. Sobald die Gesetze bekannt sind, ist es nicht schwer, ihnen nachzuleben.“ Aus diesen Worten ist zu entnehmen, daß die Censoren neue und genaue Instruktionen in Bezug auf das, was sie zum Drucke zulassen dürfen, erhalten haben. Wie sehr auch jede Beschränkung der freien Meinungsäußerung im Allgemeinen zu bedauern ist, so wird doch im vorliegenden Falle der Vortheil daraus entspringen, erstens daß die Blätter eine gleichmäßige Censur erfahren werden, während bisher ein Blatt viel nachsichtiger behandelt wurde als das andere, und zweitens, daß die Leser die Äußerungen der Blätter nunmehr sicher als den Ansichten der Regierung entsprechend ansehen dürfen.“

Vor einiger Zeit hat der Kaiser den Staatssecretär Fürst Goltzin mit Revision des Moskauer Comités der Armenpflege beauftragt. In Folge des Berichtes des Fürsten über den Stand dieses Ressorts und dessen Verwaltung hat der Kaiser die Absetzung decretirt: des Vice-Präsidenten und sämtlicher Mitglieder des Comités, des Secretärs, der Inspectoren, Aerzte und Schreiber. Die Mißbräuche und Unterschleife, welche die Untersuchung aufgedeckt hat, veranlaßte diese Allerhöchste Entscheidung, welche außerdem bestimmt, die Abgesetzten gehen aller Rechte verlustig, auf welche untadelhaft dienende Beamte Anspruch haben. — Das Pferde-Ausfuhrverbot ist wieder aufgehoben.

## Amtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 22. August.

Fonds-Cours.	31.	Brief.	Geld.	31.	Brief.	Geld.	31.	Brief.	Geld.
Preuß. Frem. Anl.	1859	103	102 1/2	Pr. Anl. A. u. B.	109 1/2	108 1/2	Pr. Anl. C.	103 1/2	102 1/2
Staats-Anleihen	1850, 1852, 1854, 1855, 1857	99	98 1/2	do. Lit. C.	104	103 1/2	do. Prior. 2 Bl.	100 1/2	99 1/2
dito von 1856	99	98 1/2	do. Prioritäts	90 3/4	90 1/4	do. III. Serie	97 1/2	97 1/2	
dito von 1853	99	91 1/2	do. do.	96 1/2	96 1/2	do. IV. Serie	95 1/2	95 1/2	
Staats-Schuldsch.	3 1/2	83 3/4	—	Berlin-Hamburger	102 1/2	102 1/2	Wilb. (Gef.-Bd.)	38 1/2	38 1/2
Prämien-Anleihe	von 1855 a 100	116 1/8	115 3/8	do. Prioritäts	102	102	do. (St.) Prior.	4 1/2	4 1/2
Kur u. Neumarkt	—	—	—	do. do. II. Emis.	4 1/2	4 1/2	do. do. do.	5	5
Schuldbriefe	3 1/2	—	—	Pr. Anl. A. u. B.	120 1/2	119 1/2	do. Prioritäts	4	4
Do. d. d. d. d. d.	4 1/2	—	—	do. do. Lit. C.	89 1/4	89 1/4	do. III. Emis.	4 1/2	4 1/2
Berl. Staats-Obl.	4 1/2	—	—	do. do. Lit. D.	97	97	do. do. do.	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	Berlin-Stettiner	100	99	Ausl. Eisenbahn-	—	—
Schuldbriefe der	—	—	—	do. Prior.	97	97	Stamm-Actien.	—	—
Berl. Kaufm.	5	—	102	do. do. II. Serie	82 1/2	82 1/2	Amsterd.-Rotterd.	4	72 1/2
Pfandbriefe	—	—	—	Br.-Schm.-Freib.	80 1/4	80 1/4	Köbnig-Bittau	4	—
Kur u. Neumarkt	3 1/2	80 1/4	85 3/4	Pr. Anl. A. u. B.	—	—	Kubwigsh. = Wegb.	4	134 1/2
do. do.	4	94 3/4	94 3/8	do. do. III. Ser.	—	—	Wainz = Ludwigsb.	4	89 1/2
Direpauische	3 1/2	82	85	Pr. Anl. A. u. B.	—	—	Medienburger	4	—
Pommerische	3 1/2	85 1/2	94 1/4	do. do. IV. Emis.	—	—	Nordb. (Fr.-Wilb.)	4	—
do. do. do.	4	94 3/4	98 3/4	Magdeb. = Galberb.	189 1/2	189 1/2	do. do. v. Meuse	4 1/2	—
Wesensche	4	87 1/2	87	Magdeb. = Wittenb.	36 3/4	35 3/4	Deutr. frz. Staatsb.	3	—
do. neue	4	86 3/4	84 1/4	do. Prioritäts	—	—	do. do. v. Meuse	—	—
Schlesische	3 1/2	—	—	Münster = Hammer	91	90	do. do. v. Meuse	—	—
Vom Staat garan-	—	—	—	Rieberf. = Märk.	91	90 1/4	do. do. v. Meuse	—	—
tirte Lit. B.	3 1/2	81 3/4	81 1/4	do. Prioritäts	—	—	Inland. Fonds.	—	—
Weipreussische	3 1/2	88 3/4	88 3/4	do. do. v. Meuse	—	—	Kassen = Vereins =	—	—
Rentenbriefe	—	—	—	do. do. III. Ser.	—	—	Bant = Actien	4	120 1/2
Kur u. Neumarkt	4	92	—	do. do. IV. Serie	—	—	Danziger Privatb.	4	78
Pommerische	4	92 3/4	92 3/4	Rieberf. = Zwetzb.	—	—	Königsb. Privatb.	4	81 1/2
Wesensche	4	90 1/4	89 1/2	do. (Stamm-) Br.	—	—	Wolgaburger do.	4	—
Preussische	4	90 1/4	90 1/4	Ober-Schlesische Lit.	—	—	Polener do.	4	73 1/2
Rhein = u. Westph.	4	92 3/4	92 3/4	A. und C.	—	—	Berl. Hand. = Weel.	4	79
Schlesische	4	92 3/4	92 3/4	do. Lit. B.	105	104	Disconto-Commans-	—	—
Schlesische	4	91 1/4	91 1/4	do. Lit. A.	81	80	s = Anticipe	4	—
Pr. Anl. A. u. B.	4 1/2	134 1/2	134 1/2	do. do. Lit. B.	78 3/4	78 3/4	Schl. Bant = Berein	4	77 1/2
Friedrichsdorfer	4	137 1/2	137 1/2	do. do. Lit. D.	83 1/4	83 1/4	Fabr. v. Eisenbed.	5	82 1/2
Gold = Kronen	—	—	—	do. do. Lit. E.	73 1/4	73 1/4	Preuß. Eisenbahn-	—	—
Andere Goldmünz-	—	—	—	do. do. Lit. F.	88 3/4	88 3/4	Quittungsbogen.	—	—
gen a 5 pf.	—	—	—	Doppel = Farnow.	37 1/4	36 1/4	Rhein. III. Emis.	5	80 1/2
Eisenbahn-Actien.	—	—	—	Prinz-Bilb. (Steer-	—	—	Ausland. Fonds.	—	—
Magden = Düffelb.	3 1/2	—	—	les = Hohw.)	—	—	Braunsch. Bant	4	89 1/2
do. Prioritäts	4	82	—	do. Prior. I. Ser.	—	—	Bremer Bant	4	96
do. II. Emis.	4	79 3/4	79 3/4	do. do. II. Ser.	—	—	Coburger Creditb.	4	60 1/2
do. III. Emis.	4 1/2	87 1/4	87 1/4	do. do. III. Ser.	—	—	Darmstädter Bant	4	77
Magden = Wärrichter	4 1/2	—	—	Rheinische	81	80	Deussauer Creditb.	4	28 3/4
do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. (St.) Prior.	—	—	Gerar. Bant	4	78 1/2
do. II. Emis.	5	50 1/4	50 1/4	do. Prior.-Obl.	—	—	Gotthar. Privatb.	4	75 1/2
Berg- = Märk. L. A.	4	78	—	do. v. Staat gar.	3 1/2	46 1/2	Leipziger Creditb.	4	63 1/4
do. do. Lit. B.	—	—	—	Rhein = Wabe	—	—	Reininger Creditb.	4	75 3/4
do. Prioritäts	5	100 1/4	99 3/4	do. Lit. C.	105	104	Deussche Bant	4	81
do. II. Serie	5	—	—	do. do. Lit. D.	78 3/4	78 3/4	Defferich. Creditb.	4	89 1/4
do. III. Serie	5	—	—	do. do. Lit. E.	88 3/4	88 3/4	Hamburger Bant	4	52 1/2
do. do. Lit. C.	3 1/2	72 1/4	71 3/4	do. do. Lit. F.	88 3/4	88 3/4	Wismarische Bant	4	89
do. do. II. Serie	5	—	—	Prinz-Bilb. (Steer-	—	—			
do. (Dm.-Sect.)	4	81 1/4	81 1/4	les = Hohw.)	—	—			
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	do. Prior. I. Ser.	—	—			
				do. do. II. Ser.	—	—			
				do. do. III. Ser.	—	—			
				Rheinische	81	80			
				do. (St.) Prior.	—	—			
				do. Prior.-Obl.	—	—			
				do. v. Staat gar.	3 1/2	46 1/2			
				Rhein = Wabe	—	—			
				do. Lit. C.	105	104			
				do. do. Lit. D.	78 3/4	78 3/4			
				do. do. Lit. E.	88 3/4	88 3/4			
				do. do. Lit. F.	88 3/4	88 3/4			
				Doppel = Farnow.	37 1/4	36 1/4			
				Prinz-Bilb. (Steer-	—	—			
				les = Hohw.)	—	—			
				do. Prior. I. Ser.	—	—			
				do. do. II. Ser.	—	—			
				do. do. III. Ser.	—	—			
				Rheinische	81	80			
				do. (St.) Prior.	—	—			
				do. Prior.-Obl.	—	—			
				do. v. Staat gar.	3 1/2	46 1/2			
				Rhein = Wabe	—	—			
				do. Lit. C.	105	104			
				do. do. Lit. D.	78 3/4	78 3/4			
				do. do. Lit. E.	88 3/4	88 3/4			
				do. do. Lit. F.	88 3/4	88 3/4			
				Doppel = Farnow.	37 1/4	36 1/4			
				Prinz-Bilb. (Steer-	—	—			
				les = Hohw.)	—	—			
				do. Prior. I. Ser.	—	—			
				do. do. II. Ser.	—	—			
				do. do. III. Ser.	—	—			
				Rheinische	81	80			
				do. (St.) Prior.	—	—			
				do. Prior.-Obl.	—	—			
				do. v. Staat gar.	3 1/2	46 1/2			
				Rhein = Wabe	—	—			
				do. Lit. C.	105	104			
				do. do. Lit. D.	78 3/4	78 3/4			
				do. do. Lit. E.	88 3/4	88 3/4			
				do. do. Lit. F.	88 3/4	88 3/4			
				Doppel = Farnow.	37 1/4	36 1/4			
				Prinz-Bilb. (Steer-	—	—			
				les = Hohw.)	—	—			
				do. Prior. I. Ser.	—	—			
				do. do. II. Ser.	—	—			
				do. do. III. Ser.	—	—			
				Rheinische	81	80			
				do. (St.) Prior.	—	—			
				do. Prior.-Obl.	—	—			
				do. v. Staat gar.	3 1/2	46 1/2			
				Rhein = Wabe	—	—			
				do. Lit. C.	105	104			
				do. do. Lit. D.	78 3/4	78 3/4			
				do. do. Lit. E.	88 3/4	88 3/4			
				do. do. Lit. F.	88 3/4	88 3/4			
				Doppel = Farnow.	37 1/4	36 1/4			
				Prinz-Bilb. (Steer-	—	—			
				les = Hohw.)	—	—			
				do. Prior. I. Ser.	—	—			
				do. do. II. Ser.	—	—			
				do. do. III. Ser.	—	—			
				Rheinische	81	80			
				do. (St.) Prior.	—	—			
				do. Prior.-Obl.	—	—			
				do. v. Staat gar.	3 1/2	46 1/2			
				Rhein = Wabe	—	—			
				do. Lit. C.	105	104			
				do. do. Lit. D.	78 3/4	78 3/4			
				do. do. Lit. E.	88 3/4	88 3/4			
				do. do. Lit. F.	88 3/4	88 3/4			
				Doppel = Farnow.	37 1/4	36 1/4			
				Prinz-Bilb. (Steer-	—	—			
				les = Hohw.)	—	—			
				do. Prior. I. Ser.	—	—			
				do. do. II. Ser.					

## Bekanntmachungen. Pferde-Auction.

Donnerstag den 25. d. Mis. Vormitt. 10 Uhr veräußere ich im Hotel zum goldenen Ring allhier, wegen Demobilmachung: 1 fein zugerittenes Pferd und 1 starkes Kutisch- und Wagenpferd, hellbraun, gesund u. Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Exarator.

## Schenkungs- und Ziegelei-Verpachtung.

Das dem Herrn Ferdinand Neuther zugehörige Schenkut bei Wegewitz, die sogenannte „Bergschente“, nebst Ziegelei, an der Merseburg Leipziger Chaussee, soll mit circa 178 Morgen Feld, im Ganzen oder in einzelnen Feldparzellen von 6—10 Morgen, auf 6 Jahre, von Michaelis jetzigen Jahres an, verpachtet werden. Im Auftrage des Besitzers habe ich hierzu Termin

26. August Vormittags 9 Uhr in der „Bergschente“ anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 17. August 1859.  
Der Rechts-Anwalt und Notar  
Singer.

## Zur gefälligen Beachtung.

Einen jungen unverheirateten Mann, welcher Lust zur noblen Gastwirthschaft und circa 6000 R. Vermögen hat, kann sofort etwas sehr ausgezeichnetes nachgewiesen werden durch den Commissionair Wilh. Gäbler in Schkeuditz.

## Hötel-Verkauf.

Dasselbe ersten Ranges einer großen Stadt, welches jährlich 12,000 R. Umsatz macht und außerdem noch 1000 R. Mietzins trägt, ist sofort für 21,000 R. zu verkaufen und mit 6000 R. Anzahlung zu übernehmen. Ein Inventar von mindestens 3000 R. wird übergeben.

Auskunft ertheilt der Commissionair Wilh. Gäbler in Schkeuditz.

Ein freundliches Landgut mit 300 M. Acker und Wiesen, nahe der Berlin-Dresdener Bahn, sehr hübsch gelegen, mit nobeln Wohnhaus und guten Wirtschaftsgebäuden nebst gutem Inventar, soll für den festen Preis von 16,000 R. mit 5—6000 R. Anzahlung, sofort verkauft werden. Auch wird ein Mittelhaus in einer freundlichen Stadt der Provinz Sachsen, worin ein Gymnasium ist, mit in Zahlung genommen. L. Finger in Halle, Leipzigerstr. 81.

## Brett-Verkauf.

Einige Hundert Schock schöne polnische Kieferne Bretter, trockne Stamm- und Popf-Baare, in 3/4, 1/2, 3/8, sind auf Lager. Halle a/S., August 1859.

Paul Colla,

Comptoir: Gottesackerergasse Nr. 2.



Mit einem Transport 5—6-jährigen starken dänischen Ackerpferden, so wie mit guten Wagenpferden sind eingetroffen

Putze & Jüdel,  
Magdeburger Chaussee Nr. 17.



Mittwoch den 24. d. M. treffen wir mit einem starken Transport Boigtländer Zugochsen von Verkauf hier ein.  
Meyer & Franke,  
Halle, Magdeb. Bahnhof.

Von dem noch guten alten **Felsenkeller-März-Lager-Bier** ist neue Sendung angekommen, und gebe davon in 1/1, 1/2, 1/4 Tonnen billig ab. W. G. Schmidt, am Leipz. Thor. Nr. 52. Halle.

Die extra feine Tafel-Gras-Butter, à 1/2 8 1/2  $\frac{1}{2}$ , in Kübeln billiger, empfangt täglich frisch. Julius Riffert.

Warnung vor Fälschen ohne mein Etigel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

## Occidit qui non servat. Boonerkamp of Maag Bitter,

einzig und allein erfunden und echt destillirt von **H. Underberg-Albrecht.**

Patentirter Königlich, Prinzlicher, Fürstlicher Hoflieferant am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein. Präservativ gegen Cholera, Brechruhr, Seekrankheit, Magen-, Hämorrhoidal-leiden u. s. w.

Angenehmer, aromatischer Liqueur. — Appetit- und Schlafregend. Alles constatirt durch hohe Medizinal-Behörden des In- und Auslandes. Aus den feinsten Drogen und Esenzen u. Magenweinen präparirt. Zu haben in Halle bei den bekannten Debitanten, namentlich bei Herren **J. Kramm u. Julius Riffert.**

Durch Erlaß Sr. Majestät des Kaisers aller Reichthümern nach Maßstab importirt. Patentirt für ganz Deutschland.

## Champagner-Fabrik zu Freyburg a. U.

Das unterzeichnete Directorium macht hiemit bekannt, daß die Champagnerfabrikation nunmehr in ihrem ganzen Umfange statt hat und die Fabrik im Stande ist, allen Anforderungen zu genügen.

Unsere Reusszeug erfreuen sich des ungetheiltesten Beifalls und haben beim Publikum allseitige Berücksichtigung gefunden.

Die Preise für unsere Fabrikate haben wir folgendermaßen festgesetzt:

1856er Façon Sillery und Vouzy pr. Fl. 22 1/2 à 25  $\frac{1}{2}$ ,

1857er do. do. do. 25 à 30  $\frac{1}{2}$ ,

Rotben Façon Burgunder von 1857 Prima Qualität pr. Fl. 32  $\frac{1}{2}$ ,

in halben Flaschen 4  $\frac{1}{2}$  mehr pr. 2/3 Fl.

Gefällige Bestellungen bitten wir direct an das unterzeichnete Directorium gelangen zu lassen. Freyburg a. U., den 18. Juli 1859.

Direction der Freyburger Champagner-Fabrikgesellschaft.  
E. P. Schulze. J. Robin.

## Concert u. Zwoli-Theater.

Mittwoch den 24. August:

## zum Benefiz des Ernst Beyer,

auf vielfaches Verlangen  
Robert und Bertram,

oder

Die lustigen Vagabonden,  
große Posse mit Gesang und Tanz in  
4 Acten von Käder.

Mein Streben, dem lieben theaterfreundlichen Publikum von Halle und Umgegend nur fröhliche Stunden zu bereiten, findet in dieser, auch in Halle so beliebten Käderschen Posse volle Gelegenheit; ich erlaube mir daher zu einem recht vergnügten Abend ergebenst einzuladen.  
Hochachtungsvoll  
Ernst Beyer.

## Diemitz.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Obst- und Kaffeeuchen.

## Nabeninsel.

Mittwoch zur Italienischen Nacht großes Concert, Abends Illumination und brillante Gartenbeleuchtung, wozu freundlichst einladet Zeichmann. Anfang 5 Uhr.

## Maille.

Heute Mittwoch: Militair-Concert, Anfang 6 Uhr, mit chinesischer Illumination und Brillantfeuerwerk. Auch giebt es frischen Obst- und Kaffeeuchen. W. Bügler.

Zum Gänse- und Entenschleßen Sonntag den 28. d. Mis. ladet freundlich ein  
Lößersdorf. A. Herrmann.

Böhmische und amerikanische Pflüge in neuester und bester Construction empfiehlt den Herren Deconomen zu den billigsten Preisen  
Eduard Franke in Zabitz bei Gerbstedt.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Dr. Struve in Dresden

königliche Mineralwasser.

Vorräthig: Selters, Soda, kohlen-saures Bitter-Wasser nach Dr. Meier und Magnesia-Wasser. Die andern Brunnen dieser renomirten Fabrik besorgen wir, auf feste Bestellung, in kurzer Zeit. W. Fürstenberg & Sohn.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute Abend 7 1/2 Uhr starb nach kurzem aber schwerem Krank-lager der Seminarlehrer **Karl Schönerstedt** in seinem 28. Lebens-jahre.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen diese Trauernachricht mit der Bitte um stilles Beileid die trauernden Hinterbliebenen.  
Eisleben, den 21. August 1859.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere gute Mutter Frau **Auguste Schmiedehausen** geb. **Wille** in ihrem zurückgelegten 74. Lebensjahre, welche wir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeigen. Um stillen Beileid bitten die Hinterbliebenen.  
Farnstadt u. Eisleben, d. 22. Aug. 1859.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr starb nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse unsere einzige geliebte Tochter **Wilhelmine** nach 3 wöchentlichem Krank-lager in ihrem 20. Lebensjahre am Nervenfieber. Theilnehmenden Verwandten und Freunden theilen diese Trauernachricht mit und bitten um stillen Beileid die tiefbetrübten Eltern:  
Der Kantor **Schneider** und Frau.  
Leau, den 22. August 1859.

Verwandten und Bekannten bei der Abreise nach Kärnthén ein herzliches Lebewohl.

Fr. Grafenick,  
gewerkschaftl. Oberförster.



nen? Allerdings, und im Zollverein sei die Grenzschiede zwischen beiden genau abgeleitet. Preußen mit seinen nichtdeutschen Besitzungen und den kleineren Deutschen Bundesstaaten unter an Bevölkerungszahl der Oesterreichischen Monarchie gleich kommen, und ein solcher Bund wäre, so absonderlich es klingen mag, viel härter als das, was heute der Deutsche Bund genannt wird. Preußen, wie es heute ist, zu den Grobmächten zu rechnen, sei eine Ironie, denn mit seiner Bevölkerung von bloß 16 Millionen Seelen fühle es selbst, daß es einer solchen Stellung nicht gewachsen ist. Ganz anders würde die Stellung des neuen Bundes mit Preußen an der Spitze sein. Allerdings würde sein Zustandekommen in den Interessen der kleineren Staaten Schwierigkeiten finden. Sehr große Schwierigkeiten fürwahr, aber über keine unüberwindlichen. Wären jedoch die Einigung nicht zu Stande kommen sollte, dann müßte der Bund in seiner jetzigen Zusammenlegung wenigstens die Rechte, Pflichten und Verbindlichkeiten jedes einzelnen Staates im Klaren genauer, als bisher der Fall war, feststellen, damit nicht die Frage offen bleibe, ob ein neutrales Bundesmitglied die Truppen eines kriegsführenden Mitgliedes durch sein Gehörtes befördern dürfe, damit nicht Sachsen mit Preußen über die Bundespflichten in einen Wortstreit gerathe, damit eines jeden Mitgliedes strenge Unterwerfung unter den Bund gefordert und Preußen als Deutschlands größte Macht an dessen Spitze gestellt werde.

### Bermischtes.

— In Wittenberg wurde am Freitag die Nacht vom Donnerstag auf den Freitag eine Wollfabrik zur Wiebergewinnung der Wolle aus Lumpen bis auf den Grund ab. Dieselbe war zu 125,000 M. Bco. versichert. Im vorigen Jahre wurde diese Fabrik zwei Tage früher, nämlich am 16. August, gleichfalls ein Raub der Flammen.

— Die „National-Zeitung“ enthält folgendes Inserat: „Der Schneidermeister S., welcher dem Schneidergesellen R. am 15. Juli ein Stück aus der Nase gebissen hat, wird zum Wohle der ganzen Menschheit getreten, bei der jetzigen großen Hitze sich baldigst einen Maulkorb anzulegen.“ Der Wink bezieht sich auf einen in der That bei einem Streite vorgekommenen Fall.

— Nachrichten aus Stralsund zufolge ist dort an voriger Mittwoch eine Wasserhose über die Stadt gezogen, welche sich zum Theil in der Stadt, größtentheils in die See entladen hat.

— Hannover, d. 18. Aug. Der König hat, heutiger amtlicher Anzeige zufolge, den Hofcapellmeister Dr. Heinrich Marschner, den berühmten Componisten des „Templer“ und „Hans Heiling“, in den Ruhestand versetzt und ihm bei diesem Anlaß den Titel General-Musikdirector verliehen.

— Die Nachricht, daß der „Kaufschufmann“ im Renschen Circus in München den Hals gebrochen habe, wird von der „N. Münchener Z.“ für unbegründet erklärt, indem der Glieder-Escamoteur nach wie vor alle Abend seine Künste mache.

— Am glücklichsten bei der allgemeinen Amnesie, mit welcher L. Napoleon Frankreich überrascht, sind jedenfalls die beklagenswerthen Opfer, denen es vergönnt war, fern von Paris in — Cayenne über ihr Vaterland nachzudenken. Man begreift die namenlosen Leiden, denen die Deportirten in Cayenne ausgesetzt sind, wenn man die Broschüre „Quatre ans à Cayenne“ von Arribert liest. Es heißt darin unter Anderem: Von dem Klima kann man sich allenfalls einen Begriff machen, wenn man hört, daß sogar während des sogenannten Winters oder der Dauer der Regengüsse im Schatten 55° F. (10° R.) sind; geradezu unbeschreiblich aber ist die Wärme im Sommer und bei Sonnenschein. Das will jedoch Alles noch nichts sagen gegen den eigenthümlichen Umstand, der besonders Cayenne zu einem Orte des Grauens und tödtlichen Verderbens macht. In den unburchdringlichen, unermesslichen Wäldern nämlich, die im Süden der Colonie gelegen sind, entspringen viele uferlose, frei und ohne Begrenzung dahinstießende Ströme, die auf ihrem Weg durch die Wildniß eine Masse im Wasser verwesender Pflanzenüberreste mit sich nehmen, und die, wenn sie ins niedere Land kommen, ihren Lauf nothgedrungen einstellen und verschiedene stehende Sümpfe bilden. Aus diesen Morästen nun entwickeln sich mit Hilfe der glühenden Sonnenstrahlen schädliche Dünste und allerlei blutdürstige Thierchen in erschrecklicher Menge. In der Luft wimmeln Insekten in förmlichen Wolken, in dem Wasser, auf der Erde bewegen sich die Ungeheuer des heißen Schlammes und lebendig gewordene Gifte, Schlangen, Krokodille, Scorpionen, riesige Kröten, große gefährliche Fledermäuse. Ringsum giebt es Millionen von kaum sichtbaren giftigen Insekten, die unter die Fuß- und Fingernägel und in die Poren dringen, und vor denen auch kein Moskitonez, keine noch so dicke wollene Decke zu schützen vermag. Das leichte, schlammige Meer ist hier mit Haien, Kaimans, Muränen und einer Menge giftiger Thiere bevölkert, so daß ein Bad zu nehmen unmöglich ist. Auf den Tag aber mit seiner versengenden Hitze folgt ohne Dämmerung in zehn Minuten die Nacht, und diese Nacht ist eine so kalte, daß vielleicht nirgends ein so schroffer und gefährlicher Wechsel der Temperatur eintritt, als hier. — Und dahin hat man Menschen verbannt, nur weil sie anders zu denken wußten, als es der „Prinz-Präsident“ und nachherige Kaiser wünschte!

— So sehr das Barttragen sonst in England verpönt war, so sehr hat die Luft daran zugenommen, seit die zahlreichen Fremden die Donner davon überzeugten, daß der Bart dem Manne sein natürliches Aussehen gebe. Die Commis in verschiedenen Geschäften fangen schon an, Bärte zu tragen, stoßen dabei aber begrifflicher Weise noch auf das alte Vorurtheil. Als kürzlich ein Banquier in Newcastle bemerkte hatte, daß eine Anzahl seiner Clerks der Bartlosigkeit fröhne, ließ er diese zu sich rufen, und hielt ihnen folgende Rede: „Ich habe nichts dagegen, meine Herren, daß Sie sich außer den Geschäftsstunden so viel Vergnügen machen und so viel Narrenpossen treiben, als ihnen beliebt; während der Geschäftszeit muß ich mir diese jedoch verbitten. Nach 5 Uhr können Sie demnach ihre Bärte tragen, bis dahin aber muß ich bitten, daß Sie so wie bisher rasirt erscheinen.“

— Unter den in London lebenden Deutschen ist der Plan angelegt worden, eine Schillerfeier zu veranstalten und deren Ertrag der Schillerstiftung zuzuwenden.

— Während in Schweden und Norwegen in vielen Gegenden Waldbrände wüthen, hat man in Jütland in verschiedenen Richtungen Haide-, Moor- und Waldbrände, deren einige großen Schaden anrichten. Aus der Gegend von Silkeborg in Jütland schreibt man vom 28. Juli, daß der schon 14 Tage gewährte Haide- und Moorbrand noch fort dauert und fürchterlich wüthet. Er hat eine Ausdehnung von mehreren Meilen erreicht und bereits schreckliche Verwüstungen angerichtet. Viele Bauernhöfe, Häuser, Kornfelder, Kartoffelfelder und Moorflächen sind vernichtet, so wie mehrere Eichen- und Buchenwälder verschwunden und zum Theil verheert. Alle Anstrengungen, das Feuer zu löschen, sind vergeblich. Im Kirchspiel Them, eine Meile von Silkeborg, wüthete der Brand am 28. Juli. Die Bewohner jener Gegend sind muthlos. Der schon verursachte Schaden ist ungeheuer und der noch kommen wird unberechenbar.

— Aus dem Mormonenlande erfahren wir, daß die Mormonen nicht daran denken, ihr Land in Utah zu verkaufen und weiter zu wandern. Ihre Zahl vermehrt sich. Eine kurze Statistik über die Zahl der Anhänger, wie sie der „Valley Tan“ bringt, mag hier eine Stelle finden. Im Jahre 1856 zählte man in den Vereinigten Staaten und den britischen Besitzungen 68,700, von denen 33,000 in Utah, 5000 in Newyork und 4000 in Californien lebten, in Europa 30,000, und zwar fast durchgehends in England, Irland und Scandinavien; in Deutschland, Frankreich, der Schweiz und dem übrigen Europa zusammengekommen dagegen nur 1000, in Australien und Polynesien 2400, in Africa 100 und auf Reisen 2800. Rechnet man die verschiedenen Secten, welche den Hauptgrundsätzen nach dem Mormonenthume angehören, hinzu, so mag sich die Gesamtzahl auf 126,000 herausstellen. In Utah selbst waren 1857 nicht weniger als 4617 Männer mit beiläufig 16,500 Frauen verheirathet, dies macht annähernd im Durchschnitt auf jeden dieser Männer 4 Frauen.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Torgau. Die am 17. d. Mts. hier abgehaltene Jahresversammlung des Hauptvereins zur Gustav-Adolph-Stiftung in der Provinz Sachsen war von 22 Vereinen besichtigt worden, 7 waren daselbst nicht vertreten; außerdem hatte sich zur Feier eine nicht geringe Zahl von Geistlichen der Umgegend eingefunden. Der Vorsitzende, Prof. Ulrici, gab den Jahresbericht. Wir heben daraus nur hervor, daß im Jahre 1857—58 der Gustav-Adolphs-Verein Deutschlands gegen 130,000 Thlr. an 539 hilfsbedürftige Gemeinden vertheilt, daß der Provinzialverein für die Provinz Sachsen 5780 Thlr. zusammengebracht hat, daß aber die liebeshätige Theilnahme für diese große und gute Sache bei dem Landvolke überall noch sehr gering ist. In dessen war ein neuer Zweigverein in Nordhausen entstanden, zur Bildung von zwei anderen wird Hoffnung gegeben; in allen Vereinen waren kirchliche Jahresfeste gefeiert worden; die Magistrate zu Langensalza und Merseburg hatten sich der Sache sehr förderlich gezeigt und es wurde ihnen dafür Dank ausgesprochen. Hierauf wurde das dieses Jahr zur Unterstützung frei stehende Drittel des Provinzialvereins von 2140 Thln. vertheilt. Als ständige Unterstützung erhielt Paris 200 Thlr., die Schule zu Röderhof bei Halberstadt 50 Thlr. Andere Summen wurden bestimmt für Borbis, Belgrad, Lublin, Gruppe u. a. Leider kann der Gustav-Adolphs-Verein noch wenig daran denken, neue Schul- und dann Kirchengemeinden zu gründen, sondern seine Hauptaufgabe ist immer noch, schon bestehende Gemeinden nicht zu Grunde gehen zu lassen. (M. Z.)

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 22. bis 23. August.

**Kronprinz.** Die Hrn. Kauf. Görg a. Bremen, Michels a. Köln, Banda a. Berlin, Hr. A. Busch, Melmsarschall Graf Tolstoj u. Bedienung a. Dorpat, Hr. Rittergutsbes. v. Nordst. m. Frau u. Bedienung a. Mecklenburg. Hr. Apoth. Sinnig a. Karlsruhe. Hr. Brandverf. Dir. Emmerling a. Hamburg.

**Stadt Zürich.** Frau Oberst v. Alvensleben u. Fr. v. Alvensleben a. Schloßw. Die Hrn. Kauf. Selle a. Leipzig, Gräfenthal a. Frankfurt, Klingelhöfer a. Alstedt, Langenbach a. Braunschweig. Hr. Geh. Rath Rudolph a. Hannover.

**Goldner Ring.** Die Hrn. Kauf. Biele a. Leipzig, Walkhoff a. Magdeburg, Richter a. Bettin, Bremer a. Berlin, Schmidt a. Dresden. Hr. Damm. Frau a. Plagwitz. Hr. Rittergutsbes. Richter a. Gausitz. Hr. Major a. D. v. Winzler a. Dresden.

**Goldner Löwe.** Hr. Pr.-Lieut. v. Wolfframsdorf u. Hr. Lieut. im 32. Landwehr-Reg. Barwalde a. Torgau. Hr. Literat Goltz a. Thorn. Hr. Stud. jur. Schulz a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Keiche a. Berlin, Knot a. Seebausen, Liebau a. Greiz. Hr. Fabrik. Gerloff a. Bremen. Hr. Rent. Wübke a. Kassel. Hr. Dekon. Lindner a. Reichenbach.

**Stadt Hamburg.** Hr. Reg.-Rath Schulz u. Hr. Reg.-Assessor Schald a. Magdeburg. Hr. Lieut. im 27. Landw.-Reg. Schäfer a. Erfurt. Hr. A. Desf. Kammerherr v. Linderst m. Gem. a. Wien. Die Hrn. Kauf. Kraft a. Hamburg, Stremmel a. Barmen. Hr. Rittergutsbes. Sobnroff a. Breslau. Hr. Fabrik. Venz a. Bremen. Hr. Prof. Adenstedt a. Gießen.

**Goldne Kugel.** Hr. Dr. med. v. Blodau a. Nordhausen. Hr. Rittergutsbes. v. Siedersleben a. Biensdorf. Hr. Militär Weibraud a. Berlin. Hr. Pastor Luge a. Dittau. Hr. Gutbes. Kreibitz a. Lößlich. Hr. Rent. Quell a. Naumburg. Hr. Kaufm. Israel a. Weener.

**Hôtel zur Eisenbahn.** Fr. v. Larfowska m. Jungfer a. Rußland. Die Hrn. Kauf. Berger u. Schmidt a. Erfurt. Hr. Gutbes. Burmann m. Frau a. Berlin. Hr. Buchdr. Hofmann m. Frau a. Breslau.

### Meteorologische Beobachtungen.

22. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	335,13 Par. L.	335,48 Par. L.	335,73 Par. L.	335,45 Par. L.
Dunstdruck . . .	4,53 Par. L.	3,40 Par. L.	4,87 Par. L.	4,27 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	84 pCt.	41 pCt.	76 pCt.	67 pCt.
Luftwärme . . .	11,6 C. Rm.	16,9 C. Rm.	13,7 C. Rm.	14,1 C. Rm.

# Bekanntmachungen.

## Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.  
den 16. August 1859 Vormittags 11 Uhr.  
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Ritter** zu Cönnern, Inhaber der Handlung gleichen Namens daselbst, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 3. August 1859 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Carl Deichmann** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 30. August cr. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **von Landwüst** im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 37 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder der Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. October 1859 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 1. October 1859 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Feststellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf den 18. October cr. Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **von Landwüst** im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 37 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwält **Niemer, Fritsch, Wilke, Fiebig, Goebecke, Schede, von Bieren** und **Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

## Nothwendiger Verkauf.

Das nachverzeichnete, dem Mühlenbesitzer **Otto Kressmann** auf der Plackmühle bei Dahlenberg (Wittenberger Kreises) gehörige Mühlgeländestück Nr. 37 des Hypothekenbuchs, nämlich:

- 1) die im Dorfe Dahlenberg gelegene sog. Dorfsmühle, bestehend in 1 Schneide- und 1 Delmühle mit 1 Stall neben der Schneidemühle und etwa  $\frac{3}{4}$  Morgen Hofraum um und neben den Gebäuden;
- 2) die Plackmühle selbst, bestehend in 1 Wohnhaus nebst Mahlmühle mit 2 Gängen und 1 Graupengang, noch 2 Wohnhäusern, 1 Schneide- und Delmühle, 1 Stall, 1 Scheune, 1 Bretter- und 1 Holzschuppen, 1 Bienenhäus, 1 Obstbarr, 11 Ruthen Hofraum und einem Brunnen; sowie
- 3) an Ländereien: etwa a. 2 $\frac{1}{2}$  Morgen Wiesen, b. 4 Morgen arbares Land, c. 3 $\frac{1}{2}$  Morgen Garten (Gras- und Ackernutzung), d. 40 Ruthen Gemüsegarten, e. 6 Ruthen Garten mit Stadet, und f. 6 Ruthen Garten (Grabeland) und mehrere Obstbäume längs eines Dammes,

zusammen abgeschätzt auf 17,138  $\mathcal{R}$  20  $\mathcal{S}$ , zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe soll am 24. October d. J. Jahres von Vormittags 11 Uhr ab an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich bei uns mit ihren Ansprüchen zu melden. Schmieberg, den 11. März 1859.

## Königl. Kreisgerichts-Kommission.

Der Unterzeichnete ist vom 25. d. Mts. bis Ende September in Halle nicht anwesend und wird seine Zurückkunft durch diese Zeitung bekannt machen.

Halle, den 23. August 1859.

Geheimer Medicinalrath Dr. **Blasius**.

Herr Orgelbaumeister **Conrad Geißler** hat für die Kirche der Gemeinden Priester und Cypsal eine neue Orgel geliefert. Diese Orgel ist sowohl durch ihr Neuere als auch durch ihre vollen und schönen Klangfarben eine Zierde unseres Gotteshauses. Möge der bewährte Meister und bescheidene Künstler wie hier so auch andernwärts Vertrauen und Anerkennung finden.

P. u. C.

## Die Orts- und Kirchenvorstände.

## Bekanntmachung.

Auf dem hiesigen Königl. Steinkohlenwerke werden die klaren Steinkohlen (Knorpel und Grus)

für 10 Silbergrößen pro Tonne

(= 4 Berliner Schffel)

verkauft, was hierdurch höherer Anordnung zufolge zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Löbejün, den 22. Aug. 1859.

Ed. Schröter,

Ober-Schichtmeister.

## Ackerverpachtung.

Sonntag den 28. August Mittags 2 Uhr soll der Schulader zu Passendorf, 5 $\frac{1}{2}$  Morgen am Ghauffschause belegen, einzeln an Ort und Stelle unter annehmblichen Bedingungen auf 6 Jahr verpachtet werden.

emer. Lehrer **Kopf**.

Im Auftrag höherer Behörde sollen Montag den 29. Aug. Vormittags 9 Uhr auf der Braunkohlengrube bei Tornau eine Anzahl gebrauchte Mauersteine meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Tornau, den 22. Aug. 1859.

## Neuer.

Sonnabend den 27. August Nachmittags 2 Uhr sollen an Ort und Stelle noch mehrere Grabenarbeiten in hiesiger Separation an den Mindestfordernden verdingen werden. Sammelplatz im **Graun'schen** Gasthose.

Nauen Dorf bei Löbejün, den 21. Aug. 1859.

Jordan, Schulze.

## Haus- u. Geschäftsverkauf.

Ein flott Material-Baaren- u. Produkten-Geschäft am hiesigen Plage ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Nähere Auskunft erteilt auf frankirte oder mündliche Anfragen

**F. Klein**, Produktenhändler in Halle, Mittelwache Nr. 17.

## Für Stellmacher.

In einem 2 Stunden von Halle gelegenen lebhaften Dorfe steht ein neu erbautes Haus nebst Stallung, Gärten und einem Ackerplan aus freier Hand zum Verkauf. Dasselbe paßt besonders für einen Stellmacher, da im Orte und in 2 Nachbarböden ein solcher nicht wohnt. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

## Pferd- und Wagenverkauf.

Ein übercomplettes Pferd, starker Einspänner, ein im besten Zustande sich befindlicher 4zöll. sehr stark gebauter Peiterwagen und ein ganz guter halbverdeckter 4sitziger Kutschwagen stehen in Merseburg, Entenplan Nr. 153 zu verkaufen.

Bei Eröffnung der Jagd empfehlen wir unser Lager von **Englischem, Französischem und Rheinischem** feinen, starken Schießpulver, **Engl. gewalztes Patent-Schrot** und **Posten**, weiches **Blei, Kupfer-** oder **Zündbüchsen** mit und ohne Decke von **Dreyse u. Coltenbusch, Sellier u. Bellot, Lade-Pfropfen**. — **Preng-Pulver** billigst.

**W. Fürstenberg & Sohn.**

**A. W. EDEL in LEIPZIG**



Hainstraße Nr. 23, vis à vis Hotel de Pologne, wo jetzt der Neu-Bau ist, empfiehlt zum Aufgange der Jagd sein reichhaltiges Jagdgeräthelager mit inliegend franz. Damaskfäden, und leistet für Schuß und Solidität der Röhre Garantie.

Gewehre und Jagdgeräthe empfiehlt auch dies Jahr in bekannter Güte zu den billigsten Preisen **Adelbert Koffler** in Cönnern.

Am 20. d. Mts. ist dem Unterzeichneten ein Jagdhund mit braunem Schänge und braunem Flecken zugelassen.

Der rechtmäßige Eigentümer desselben kann solchen gegen Erstattung der Intertionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen bei dem Gutsherrn

**Fredr. Lindner** in Biedemar.

Veränderungshalber ist in einem großen Dorfe in Anhalt ein Gasthof, neu gebaut, mit einem großen Garten unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen.

Das Nähere ist zu erfahren bei

**Brebeck** in Löbejün.

Ein **Ökonomie-Verwalter**, gegenwärtig auf einem bedeutenden Gute hiesiger Gegend, unverheiratet und militärfrei, wünscht, gleichviel nach welcher Richtung, von Michaeli oder Neujahr ab anderweitig placirt zu werden. Persönliche Vorstellung kann unter Ueberreichung guter Atteste auf Verlangen erfolgen und wird ersucht etwaige Adressen unter **F. W.** poste restante Eisleben geneigtest gelangen zu lassen.

## Schleudis bei Leipzig.

## Modellstecher-Gesuch.

In der hiesigen Maschinenfabrik dienen einige ganz tüchtige Modellstecher dauernde Beschäftigung.

## Hausverkauf in Cönnern.

Ein Wohnhaus mit 4 Stuben, 4 Kammern, 5 Kellern, Stallung, Hofraum und Garten, an einer sehr guten Lage in Cönnern ist sofort zu verkaufen und das Nähere zu erfragen bei **Ch. Waenike**, Makler in Cönnern.

Ein Pughgeschäft ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. zu erfragen.

Gesucht wird eine **Wirthschafterin**, welche schon einige Jahre selbstständig einem Gute vorgestanden hat. Nur Diejenigen mit den besten Zeugnissen versehen, wollen sich melden bei Herrn **Ebert senior**, Leipzigerstraße Nr. 78.

Verlag von **J. A. Brockhaus** in Leipzig.

## Caschen-Wörterbuch

der

italienischen und deutschen Sprache.

Von **Dr. Francesco Valentini**.

Die dritte Original-Ausgabe, vom Verfasser durchgesehen, verbessert und vielfach vermehrt.

In zwei Theilen. Erster Theil: Italienisch-Deutsch. U. u. d. T.: Dizionario portatile italiano-tedesco. 8. Geh. 1  $\mathcal{R}$ .

Der zweite Theil: Deutsch-Italienisch, ist unter der Presse und wird binnen kurzem erscheinen.

## Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis jetzt eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1859 bereits  
 1) 1685 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1859 mit einem Einlage-Kapital von 25,943 *R* gemacht und  
 2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 53,660 *R* 28 *S* eingegangen.  
 Neue Einlagen und Nachtragszahlungen werden vom 1. November ab bis zum Jahreschlusse nur noch mit einem erhöhten Aufgelde von 1 *S*gr. pro *R*haler angenommen.  
 Die Statuten und der Prospect unserer Anstalt, sowie der Rechenschaftsbericht pro 1858 können sowohl bei unserer Hauptkasse Mohrenstraße 59, als bei unseren sämtlichen Agenturen unentgeltlich in Empfang genommen werden.  
 Berlin, den 20. August 1859.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Einlagen und Nachtragszahlungen empfiehlt sich  
 Haupt-Agent Barnison.  
 Halle, den 22. August 1859.



## Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Auf unserer Bahn sind in den Wagen, Empfangszimmern und anderen Räumen mehrere Gegenstände aufgefunden und an uns abgeliefert worden.  
 Indem wir die Eigenthümer hierdurch auffordern, sich als solche binnen vier Wochen bei uns zu legitimiren, und ihr Eigenthum in Empfang zu nehmen, bemerken wir zugleich, daß die bis dahin nicht abgeforderten Sachen zum Besten unserer Beamten-Pensions-Witwen- und Unterstützungs-Kasse alsdann werden verkauft werden.  
 Berlin, den 19. August 1859.

Die Direction.

## „Janus“

Lebens- und  
 Versicherungs-



Pensions-  
 Gesellschaft

in Hamburg.

Grund-Capital: Eine Million Mark Banco.

Reservefond, aus den Beiträgen gesammelt, exclusive Grund-Capital, ultimo 1858	Beo. M.	1,005,046.	12 s. 9 l.
In pupillarisch sicheren Hypotheken auf Landgüter angelegt	„	845,000.	—
Versichertes Capital ultimo 1858	„	11,100,295.	—
Neue Versicherungen v. 1. Januar bis 15. August 1859	„	1,008,090.	—
Versicherte Leibrenten und Pensionen ult. 1858	„	25,160.	—
Jahres-Einnahme ca.	„	450,000.	—
Sterbefälle in 1859 58. mit	„	37,215.	—

Prospecte und Antragsformulare werden durch unterzeichnete Haupt-Agentur, sowie durch sämtliche Herren Special-Agenten, in Halle bei Herren **Heinr. Karmrodt**, gr. Steinstr. 67, und **C. O. Wiese**, Schmeerstrasse 42, unentgeltlich verabreicht.

Haupt-Agentur: Halle a. d. S.,  
**E. Scheidemandel**,  
 gr. Märkerstrasse 4.

**Verkauf.** Eingetretene Augenschwäche veranlaßt die Unterzeichneten, ihre beiden, in der Oberbreitestraße in der Nähe des Sixtithores hier selbst belegenen, im besten baulichen Stande befindlichen Häuser, welche 8 Stuben mit Kammern, einen großen Verkaufsladen mit zwei Eingängen, 1 Niederlage, 2 Keller und Schüttböden zu 100 Wispel Getreide, welche letztere mit geringen Kosten zu einer großartigen Cigarren-Fabrik eingerichtet werden kann, enthalten und worin seit vielen Jahren Material-, Brauntwein-, Seilerwaaren- u. c. Handel schwunghaft betrieben worden ist, mit sämtlichen Waaren-Vorräthen, Utensilien u. c. zu verkaufen. Zur Uebernahme alles dessen ist ein bares Vermögen von circa 5000 *R*thl. erforderlich. Hierauf Reflectirende werden ersucht, mit den Unterzeichneten unmittelbar in Unterhandlung zu treten. Anzahlung 1000 *R*thl.  
 Werseburg, den 11. August 1859. Die Baer'schen Eheleute.

## Kein saures Bier und Broihan mehr!

a Flasche nebst Gebrauch's-Anweisung 1 *R*thl.

Allein zu haben bei

**W. Hesse**, Schmeerstraße 36.

Einen Lehrling sucht der Tischlermstr. **Josef**, Sandberg 13.

Eine gesunde Amme vom Lande wird gesucht durch **Dr. Volkmann**, Rathhausgasse Nr. 6.

## Rahnverkauf.

Meinen in sehr gutem Zustande befindlichen Elbkahn nebst sämtlichem Inventar beabsichtige ich sofort zu verkaufen. Tragfähigkeit 2500 Ctr. Bedingungen und Preis sind sehr solide.  
**Gustav Hartwig**.

**Gummi-Hütchen**, zur gänzlichen Vertreibung der Hühneraugen-Schmerzen, à Stück 2 1/2 *S*gr, empfiehlt **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

Die gegen die Ehefrau des Stellmachermeister **Krüger** ausgesprochene Beleidigung nehmen wir hierdurch zurück.  
 Reideburg, den 21. August 1859.  
**Sienisch**, Fiedler.

Ein Hausbursche und ein Dienstmädchen finden Dienst bei **G. Wautsch**, gr. Steinstraße Nr. 7.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Hell und kastanienbraun frisch gerösteten feinen **Java-, Menado- und ächten Mokka-Caffee** empfehlen **W. Fürstenberg & Sohn**.

**Best verlässliches Insectenpulver** à Fl. 5 *S*gr. Sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen u. s. w.  
 Zu haben bei **C. Harms**, Neumhäuser Nr. 5.

Unterzeichneter empfiehlt sich hiermit zur Aufnahme von **Photographien** in jeder beliebigen Größe, zu jeder Tageszeit, einem geehrten Publikum anaerentlich.  
 Atelier: Schützenhaus hier selbst.  
 Löbejün, im August 1859.

**Robert Summel**, Photograph.

Ein übercomplettes starkes Arbeitspferd (Fuchs) steht zum Verkauf. Zu erfragen im goldenen Löwen.

30 Stück große, schlagbare Hammel stehen zum Verkauf bei **Barth** in Helfta.

Heute Mittwoch den 24. August:  
 Zum Benefiz des **Ernst Deyer**  
**Großes Extra-Concert u. Fioltheater**  
 in der „Weintraube.“

Anfang des Concerts 5 Uhr, des Theaters 7 Uhr.  
 Das Nähere durch die Zettel.  
**C. John**, Ferd. v. d. Osten.

## Dölan.

Donnerstag den 25. August **Gartenconcert** mit verstärktem Orchester; Anfang 5 Uhr.  
**Bergbauboisten-Corps**.

## Schützenhaus in Löbejün.

Freitag den 26. d. Mts. Abends 7 1/2 Uhr findet in meinem Locale unter freundlicher Mitwirkung der Dornfängerin Fräulein **Nichter**, des Tenorist Herrn **Summel** und des hiesigen Bergmusikchors ein Concert Statt, wozu ich hierdurch recht freundlich einlade.  
 Löbejün, August 1859.  
**Rob. Salomon**.

**Ad unum pro multis**  
 wolle gefälligst mich besuchen.  
**J. C. Köpfer**, Kl. Sandberg Nr. 12, 1 Tr.

Unserem fomischen **Deyer**  
 Zu seinem heutigen Benefiz  
 Recht viel Besuch und guten Will!  
 Seine unbekannteren Freundinnen.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Auguste Braune**,  
**August Reichel**.  
 Bitterfeld, Wettin,  
 den 21. August 1859.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit Herrn **Wilh. Mahr** erlauben uns hierdurch Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege anzuzeigen.  
 Naumburg a/S., den 21. August 1859.  
**Heinr. Böttiger jun. und Frau**.

### Als Verlobte empfehlen sich:

**Clara Böttiger**,  
**Wilh. Mahr**.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsern guten **Reinhold** aus unserer geliebten Kinderzahl im Alter von 3 1/2 Jahren in Folge der Ruhr, was wir tiefbetrübt unsern lieben Verwandten hiermit anzeigen.  
 Plößnitz, am 23. August 1859.  
 Die Familie **Häder**.

## Marktberichte.

Halle, den 23. August.  
 Bei guter Zufuhr ist Getreide heute bezahlt: Weizen 42-48-50, 56-62 *R*, Roggen 44-45, 47 *R*, Gerste 37-40 *R*, Hafer 24-26 *R*, 28 *R* alter. — Raps mitter 70-71 *R*. — Brauer Mohl 92 *R*, blauer 105-106 *R*.

